

Vorwort

Das Ende soll man ja „bedenken“ - nicht erst wenn es ganz nah ist! Drum brauchen die nicht gleich zu erschrecken, denen die Ausgrabungen bei Haltern nicht lang genug währen können - die Halterner! Das Ende ist noch nicht da! Aber es wird kommen, da nun einmal alles auf dieser Welt ein Ende nimmt ... Diese Worte stehen am Anfang eines Artikels, den Friedrich Koepp im September des Jahres 1908 - im 10. Halterner Grabungsjahr - niederschrieb. Der Titel dieses in der Zeitschrift Westfalen 1, 1909, 3 ff. erschienenen Beitrages lautete: *Das Ende der Ausgrabungen bei Haltern*. Heute, im Jahre 2001, ist jedoch immer noch kein Ende abzusehen. Daran wird sich auch nichts ändern, es sei denn, jegliche Bauabsicht in den archäologischen Gebieten Halterns käme zum Erliegen. Man mag diese Bauaktivitäten beklagen, doch ohne sie wären in den letzten Jahren die römische Gräberstraße, das neue Ostlager und der Töpfereibezirk vor der porta praetoria unentdeckt geblieben. Der römische Militärstützpunkt Haltern zählt zu den wichtigsten historischen Bodendenkmälern Westfalens und zugleich auch zu den traditionsreichsten Grabungen Deutschlands.

Die Ergebnisse der Jahre 1899-1914 wurden in zunächst schneller Folge in den Mitteilungen der Altertums-Kommission für Westfalen vorgelegt. Von den Grabungen der nachfolgenden Jahrzehnte sind nur ausgewählte Befunde und Zusammenfassungen an unterschiedlichen Stellen publiziert worden. 75 Jahre nach dem ersten archäologischen Spatenstich in Halterns römische Vergangenheit hat Siegmund von Schnurbein in seiner Publikation über *Die römischen Militäranlagen bei Haltern*, BAW 14 (1974) einen grundlegenden Überblick über die Baubefunde der einzelnen Fundplätze gegeben. Dieser Band sollte Anfang und Basis für weitere Veröffentlichungen setzen. Es folgten S. von Schnurbein, *Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern*, BAW 19 (1982); B. Galsterer, *Die Graffiti auf der römischen Gefäßkeramik aus Haltern*, BAW 20 (1983); B. Rudnick, *Die verzierte Arretina aus Oberaden und Haltern*, BAW 31 (1995); J. Harnecker, *Katalog der römischen Eisenfunde von Haltern*, BAW 35 (1997) und in Kürze M. Müller, *Die römischen Buntmetallfunde von Haltern*, BAW 37 (2001). Weitere Material- und Grabungspublikationen sind in Vorbereitung.

Mit diesem neuen Band der Bodentalertümer Westfalens werden von Bernhard Rudnick, Annette Borchardt-Ott, Ulrich Hambach, Klaus-Peter Lanser, Jan Reinders und Cornelia Schmitt-Riegraf die Ergebnisse eines geschlossenen Grabungsbefundes vorgelegt. Allen Autoren sei für ihre Arbeit an diesem Band herzlich gedankt. Nicht minder Dank gilt aber auch dem Inhaber der Firma Scriptorium, Herrn Dr. Stephan Berke, für seine redaktionelle Arbeit und für die erwiesene Geduld bei nachträglichen Manuskriptänderungen seitens der Autoren.

Anlaß für die Grabungen gab der Bau des Westfälischen Römermuseums Haltern. Jenseits der eigentlichen Baugrube wurden weitere Flächen freigelegt, obwohl dieses Areal eigentlich außerhalb von Feld- und Hauptlager lag. Die Erfahrung hatte diese Vorgehensweise nahegelegt, da in den letzten Jahren immer wieder bei vielen der zwischen Feld- bzw. Hauptlager und der sog. römischen Anlegestelle am Wiegel gelegenen Baustellen römische Befunde zum Vorschein gekommen waren. Allein dieser Vorsicht ist die Fundstelle der neuen Töpferöfen im Bereich des Museumsparkplatzes zu verdanken.

Aufgrund der Geschlossenheit des Töpfereibezirkes vor der Porta Praetoria werden die Befunde wie auch die Gesamtheit des Fundmaterials erstmals in der Forschungsgeschichte Halterns als Monographie vorgelegt. Wegen der riesigen Menge an Keramik war eine gedruckte Vorlage des Fundkatalogs nicht zu realisieren. Daher erscheinen die insgesamt 482 Seiten des Materialkatalogs auf einer CD-ROM.

Ausdrücklicher Dank gilt dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Ohne die Bereitstellung von erheblichen Geldmitteln wären weder die wissenschaftliche Aufarbeitung noch die Drucklegung zustande gekommen.

Johann-Sebastian Kühlborn, Januar 2001

Leiter des Referates für Provinzialrömische Archäologie